

19/1

higkeit des Herstellers zu ermitteln, wurde als Methode die Literatur zu Pyrethrum nach den Veröffentlichungsjahren stratifiziert:

- a) Auswertung der einschlägigen Datenbanken MEDLINE, TOXLINE und INTOX bei dem Datenbankanbieter DIMDI, Köln. Die relevanten Referate als Ergebnis der verschiedenen Suchprofile (Pyrethrum, Pyrethroide und Toxikologie bzw. Allergie) liegen bei. Die Anfragen erfaßten den gesamten Weltdatenbestand zurück bis ins Jahr 1996, um die zunehmende Erkenntnis zu Pyrethrum besser beurteilen zu können.
- b) Auswertung einschlägiger Lehrbücher in den angefragten Zeiträumen 1991 bis 1995.

7. Ergebnisse der Literatursauswertung der Datenbankenabfrage:

- 1934: Schon früh erkannte man die allergisierende Wirkung des Pyrethrum. Die Chrysanthemenallergie ist eine bekannte Berufskrankheit der Floristen. Bereits in diesem Jahr wurde über eine Pyrethrumsensibilisierung berichtet (Feinberg, Journal American Medical Association)
- 1967: Silver warnte vor der breiten Anwendung von Pyrethrum in und um Wohngebäuden und sprach die Vermutung aus, daß bei andauerndem gleichbleibendem Gebrauch eine Reihe von unvorhersehbaren körperlichen Schäden auftreten würden. Besonders beklagte der Autor die festgestellte ungenügende Ausbildung der Kammerjäger.
- 1969: Bessonova et al. veröffentlichten eine Vergleichsstudie zur Wirkung und Toxikologie synthetischer Pyrethroide und ihrer Mischungen mit Piperonylbutoxid in Aerosolen. Bei bestimmten Konzentrationen wurde eine Irritation der nasalen und oralen Schleimhäute und der Konjunktiven festgestellt.
- 1973: In diesem Jahr berichteten Hausen und Schulz in der Zeitschrift „Berufs-Dermatosen“ über die Chrysanthemenallergie. Diese allergische Kontaktdermatitis wurde als eine der weitverbreitetsten Hautkrankheiten der Floristen in Norddeutschland eingestuft. Dabei wurde festgestellt, daß den insektiziden Wirkstoffen des Pyrethrum wie Pyrethrin, Resmethrin und Bioresmethrin keine allergisierende Wirkung zukommt, während andere Chrysanthemen-Stoffe als allergisierend identifiziert werden konnten. Zugleich wurden diese Insektizide als gleichwertig wie DDT eingestuft. Diese deutschen Autoren empfahlen daher, daß sie an Stelle von DDT eingesetzt werden.

Die weitere Entwicklung auf dem Pyrethrum-Gebiet ging in die Richtung, synthetische Pyrethroide aus den insektiziden Pyrethrum-Wirkstoffen zu entwickeln, die eine größere Stabilität und stärkere Wirksamkeit aufweisen. Die photostabilen Pyrethroide weisen aber auch eine gegenüber dem natürlichen Pyrethrum höhere Humantoxizität auf.